



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Aegyptischer Labyrinth/ Oder Geistlicher Jrrgarten der betrieglichen Welt**

**Stengel, Georg**

**[S.l.], 1641**

§.3. Wie verhaßt vnnd feindseelig sey der Namen deß Labyrinthi/ vnd der Welt/ [et]c.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52333](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52333)



Wie verhasst vnd feindseelig sey  
der Namen des Labyrinthi/ vnd der  
Welt/ 2c.

XI.

**D**ieweil dann diese Welt ein Laby-  
rinth ist/ warumb glauben wir der-  
selben? Warumb sehndt vns nicht  
alle ihre Ein- vnd Aufgãng suspect vnd ver-  
argwohner? Warumb gehn wir also hinein in  
ihre Netz vnd Fahlstrick? Warumb lieben wir  
also ihren tausentfãligen Berug vnd Irger-  
ren? Schreyt vns nicht allen zu der allerliebste  
Apostel Nolite diligere mundum, **L**iebet  
die Welt nicht / auch die Ding nicht /  
so in der Welt seynde? Wer die Welt  
liebet / in demselben / ist die Lieb des  
Vatters nicht?

1. Ioan, 2. 15.

Vatinius ein Rõmer vnd Gottloser  
Mann/ (den der Cicero hat anlagt vnd her-  
genommen) nach dem seine Bubenstuck ent-  
deckt worden/ war dermassen bey dem Rõmi-  
schen Volck verhasst. das ein Sprichwort von  
ihm auff kam/ odium Vatinianum, ein Vati-  
nianischer Haß / das ist ein sonders grosser/  
hãfftiger Haß. S. Ioannes hat vns genug-  
samb offenbaret / die Bosheit der Welt/ vnd  
wir



Gefahren/ werden auß den Namen erkennet. 43  
wir wollen sie noch nicht hassen? Sondern  
weil sie vns mit ihrem Exempel vorgehet.  
Dann sie hasset vns/ vnd schadet vns vner-  
gleichlich mehr/ als gemelter Vatinianus dem  
Römischen Volck geschadet hat/ 16.

Etliche seynd von Natur vnd geblüt al-  
so geschaffen/ daß sie kein Raß/ kein Maul/ o-  
der etwas anders können leyden. Vnd ist off-  
t diser Widerwillen- so häßtig/ daß wann einer  
ein Raß oder Maul nur nennen hört/ so geh-  
er zu Ohnmächten. Warlich die Welt ist  
vns also zu wider/ daß wann wir das Vbel/  
mit dem sie vns heuffig vmbgibt/ solten ent-  
pfinden/ so würde keiner seyn/ der nicht ein  
grosses abschewen hette/ ob ihrem Namen al-  
lein. Hörest du die Welt nennen? So hörest  
du ein Labyrinth nennen. Hörest du die Welt  
nennen/ so hörest du etwas nennen/ das ärger  
ist als dann der Labyrinth. Hörest du die  
Welt nennen? so hörest du das nennen/ wel-  
ches wann einer liebt/ so ist er ein Ehebrecher/  
der von der Lieb Gottes abgefallen. Dann  
wie S. Ioannes vor hat gesagt/ Wann einer  
die Welt liebt/ so ist die Lieb des Vaters  
nicht in ihm. Oder soll ich dir's noch  
deutlicher sagen? So hör ein andern Apostel:  
Ihr Ehebrecher/ wist ihr nicht/ daß  
die Freundschaft dieser Welt ein  
Seind

XII.

Iacob. 4. 4.



44. D; 2. Cap. Des Labyrinthi/ vnd der Welt  
Feindschafft Gottes ist: derhalben  
ein jeder / so ein freunde wil seyn der  
Welt / der wirdt ein Feind Gottes.  
Ergo sollen wir der Welt Lieb fliehen / nicht  
anderst / als einen Ehebruch. Dann weil Gott  
wil geliebt werden auß gangem Herzen / so  
lendet er keinen Wittibuehlen. Er wil daß  
Herz gang haben / weil er es gang hat geben.  
Man kan ihn nicht zu fast lieben / dann er ist  
vnendlich. Was nur ein wenig schadet / wird  
schon zu fast geliebet. Wie wann es erst so vil  
schadet / als der Labyrinthus? Wie wann es  
noch vilmehr schadet? Wir wollen den heilti-  
gen Cyprianum / von diesem Labyrintho lassen  
reden. Die Welt (sagt er) lachet vns an/  
daß sie gegen vns wüte vnd dobe; sie  
schmeichelt vns / daß sie vns betrüge;  
Sie reizet vns an / daß sie vns vmb-  
ringe; Sie erhöhet vns / daß sie vns  
vntertrücke. Sie Wuchert gleichsam  
mit vns / gibt vns vil Ehr vnd Wür-  
den / damit sie desto mehr gewin / vns-  
serer Peyn vnd Marter darfür habe.  
Vnd damit du ein rechts Bildnuß des Laby-  
rinthi sehest / hör Tertullianum: In diser  
Welt (spricht er) gehet vns nichts so  
fast an / als daß wir vns auff das ge-  
schwin

Epist. ad Do-  
nat.



Gefahren/werden auß den Namen erkennet. 45  
schwindest darauß machen. Wer der-  
halben hört die Welt nennen/ der hört ein La-  
byrinth nennen/ vnd wann er denselben liebt/  
so liebt er sein aigenen Vntergang/ dann er  
liebt den Geistlichen Ehebruch/ vnd liebt Gott  
nicht/der doch seyn Heyl ist.

Die Lieb Gottes/ vnd die Lieb der Welt  
seynd abgesagte Feind gegen einander. Gleich  
wie es vnmöglich ist (spricht Didymus)  
Gott dienen vnd dem Mammon/also  
ist es vnmöglich zugleich GOTTES  
Freund seyn vnd der Welt. Also S. Au-  
gustinus; Die Lieb der Welt ( sagt er )  
vnd GOTTES Lieb/ können nicht in ei-  
nem Herzen beysammen wohnen /  
gleich wie die Augen / nit zugleich den  
Himmel vnd die Erden können an-  
schawen. Vnd widerumb; Es seyndt  
zweyerley Lieb / GOTTES vnd der  
Welt. Wo die Lieb der Welt woh-  
net/ da kan die Lieb Gottes nit hin-  
ein. So solte ja billich die Lieb der  
Welt/GOTTES Lieb weichen vnd Platz  
geben. Du hast die Welt geliebt / lieb  
sie nicht mehr. Wann du die irdische  
Lieb auß deinem Herzen jagest / so  
wirstu die Göttliche empfahen / vnd  
wird

XIII.

In cap. 4. E-  
pist. S. iacob.

Lib. de du-  
dec. abus.  
grad. 7.



46 D; 2. Cap. Des Labyrinthi / vnd der Welt  
wird in dir anfangen ein solche Lieb/  
von der nichts Böses kan herkommen.  
Was kan doch billicher seyn / dann die Welt  
nicht lieben / die weil sie Gott zuwider? Die  
weil sie so voller Betrug vnd Irigang / vnd  
ist nie besser / als wann sie veracht vnd vber-  
wunden ist?

XIV. Vnd gedunckt mich / es reime sich wol  
Aesop. fab. 70 daher / die Aesopische Fabel vom Krebs vnd  
von der Schlangen. Ein Krebs vnd ein  
Schlangen machten ein Pact / vnd  
hauseten miteinander. Der Krebs  
kroche einfältig daher / die Schlang  
krümmet sich / vnd machet krumme  
Spring. Der Krebs ermahnet die  
Schlang / sie solt sich bessern. Aber  
sie wolt nicht folgen. Einmal da die  
Schlangen lag vnd schliesse / ersah  
der Krebs sein Vorthail / erwischt sie  
mit seiner Scheer bey der Gurgel / vnd  
macht ihr den garaus. Der Todt het-  
te die Schlangen gestreckt / daß sie da  
lag nach aller Läng. Da lachet der  
Krebs vnd sprach : Du hettest vor-  
hin so gerad vnd einfältig sollen das  
hergehen / jetzt hilfft es nicht mehr / du  
hast dein Lohn empfangen / etc. Di-  
ser



Gefahren/werden auß den Namen erkennet. 47

Der Krebs bedeutet den Menschen / welcher seiner verkehrten Natur nach / offte mehr hinder sich als für sich kriechet. Die Schlangen bedeutet die schlipffreiche Welt / die sich also windet vnd krummet/in ihrem Labyrinth. So lang diese Schlangen lebt / so macht sie krumme Spring / wann du sie tödtest vnd **Creuzigest** / da wird sie recht vnd gerad / Galac. 6. vnd kan dir nit mehr schaden. Dese Schlangen bring vmb / wann du nicht von ihr wile vmbgebracht werden / ic.

Dese Welt liebet nicht / wann du **Gott** **XV.** wilt lieben. Dann sie laßt es nicht zu / daß du Gott liebest/weil sie ihn selbst nicht liebet. Vnd wie wolt sie ihn lieben? Mundus eum non cognouit. Die Welt hat ihn nicht erkannt. Erkennet sie ihn nicht / so liebet sie ihn auch nicht / vnd laßt auch dir nicht zu/daß du ihn liebest/ damit du nit besser seyest als sie. **Zwo Lieb** seynd (sagt der N. Leo) auß **Serm. 5. de** welchen alle affect vnd **7. mens.** Neigung herfließen/welche doch ganz aneinander zuwider. Dann der Mensch muß lieben/entweder **Gott**/oder die Welt. In der Lieb Gottes ist nichts zu vil. In der Lieb der Welt ist alles schädlich. Darumb sollen wir den Göttlichen Dingen anhangen/ die Zeitlichen  
**nur**



48 D<sup>3</sup> 2. Cap. Des<sup>3</sup> Labyrinthi / vnd der Welt  
nur gebrauchen als Pilgram / vnd w<sup>3</sup>  
vns die Welt Guts gibt / soll vns nur  
seyn ein Wegzehrung zum Reisen / nit  
ein Schatz zum verbleiben / 2c.

§. IV.

Was durch den Namen der Welt /  
so dem Labyrinth gleich / zuverstehn  
sey / das man billich soll hassen vnd  
fliehen / 2c.

XVI.

**W** Also derohalben soll einem jeden from-  
men Christen zu Gemüth seyn / wann  
er den Nahmen der Welt bloß hört  
nennen; nach Lehr vnd Meinung des heiligen  
Ioannis vnd Iacobi der Apostel / des heiligen  
Cypriani, Augustini, Leonis, vnd anderer  
H. Väter mehr. Aber in disem fall ist die  
Welt widerumb gleich dem Labyrinth. Wie-  
wol sie am end greulich vnd häßlich / erzigt  
sie sich doch im Anfang schön vnd holdseelig /  
vnd schöpfft ihr einen lustigen Namen / da-  
durch sie ein leichtlich anführet wann er nit  
wol auffmercket. Dann was ist lieblicher /  
als der Namen Mundus? Welcher auß dem  
Latein verdolmetschet wirdt / ein Weibers  
zierdt / oder Geschmuck: die Griechen  
nennen die Welt  $\kappa\omicron\sigma\mu\omicron\nu$  (sagt Plinius)  
wir

Lib. I. Natur.  
cap. 4.